

mitSprache

Modellprojekt zur sprachlichen und soziokulturellen Integration zugewanderter Schülerinnen und Schüler und deren Eltern

Ein wichtiges Arbeitsprinzip ist die Vernetzung der Arbeitsfelder:

Zielgruppen von mitSprache:

- Schülerinnen und Schüler
- Eltern
- Lehrerinnen und Lehrer

Die Säulen des Projekts:

- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Mehrsprachigkeit
- Elternarbeit
- Lehrerfortbildung

Kooperationsstruktur:

- Die Koordination des Gesamtprojektes liegt beim Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA) in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt.
- Das AmkA stellt jeder Projektschule eine pädagogische Moderatorin mit 20 Stunden sowie Honorarmittel für Elternarbeit und Lehrerfortbildung.
- Das staatliche Schulamt stellt eine ½ Lehrerstelle.
- Die Moderatorin entwickelt mit einer schulinternen Projektgruppe das Projekt zugeschnitten auf die jeweilige Schule.
- Der Projektgruppe gehören an:
die Lehrkräfte der ausgewählten Jahrgangsstufe, Lehrkräfte des Förderunterrichts, Lehrkräfte des herkunftssprachlichen Unterrichts, die pädagogische Moderatorin des AmkA
- Im AmkA finden einmal im Monat Arbeitstreffen mit den pädagogischen Moderatorinnen statt.
- Im AmkA finden viermal im Jahr Abstimmungen und Erfahrungsaustausch mit allen Beteiligten statt: Schulleitungen der Projektschulen, Vertreter des Staatlichen Schulamts, pädagogische Moderatorinnen, Koordinatorin des AmkA

Schwerpunkte

Deutsch als Zweitsprache

Modellhaft wird nach neuen Wegen gesucht, zugewanderten Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten anzubieten, die deutsche Sprache besser zu erlernen.

Entwickelt und erprobt werden:

- Förderangebote
- Unterrichts- und Schulprojekte
- Unterrichtsmaterialien

Mehrsprachigkeit

- Mehrsprachigkeit im Schulalltag
- Zusammenarbeit mit Lehrkräften des Herkunftssprachlichen Unterrichts
- Mehrsprachige Unterrichtsprojekte in verschiedenen Fächern

Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern

-Voraussetzung einer erfolgreichen Schullaufbahn der Kinder ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

-Schwerpunkte von mitSprache sind die Verbesserung der Kommunikation zwischen Schule und Familie sowie Begegnungs- und Bildungsangebote für Eltern.

-Der Sprachkurs „Mama lernt Deutsch - Papa auch“ ist ein Modul der Elternarbeit.

Lehrerfortbildung

-zu den Arbeitsfeldern: Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit und Elternarbeit

-Die Fortbildungen geben Gelegenheit, neues Grundlagenwissen und neue pädagogische und didaktische Ansätze kennen zu lernen.

mitSprache existiert seit dem Jahr 2000 und wird derzeit an fünf Grundschulen und zwei Hauptschulen in Frankfurt durchgeführt:

Adolf-Reichwein-Schule, Albert-Schweitzer-Schule, Eduard-Spranger-Schule, Henri-Dunant-Schule, Karmeliterchule, Ludwig-Richter-Schule, Uhlandschule

Das Projekt wurde 2007 evaluiert.

Vernetzung mit anderen Projekten:

- AOE: Ausbildungsorientierte Elternarbeit (Amt für multikulturelle Angelegenheiten Frankfurt am Main)
- DaZ-Container (Stadtbücherei Frankfurt am Main)
- DeutschSommer (Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main)
- Diesterweg Stipendium (Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main)
- Koala (Koordinierte zweisprachige Alphabetisierung im Anfangsunterricht – Staatliches Schulamt)

Eine Ausweitung in den Kita-Bereich ist für 2009 geplant.

Die Info-Broschüre mitSprache und das Projekthandbuch: „Mama lernt Deutsch – Papa auch“ können zugeschickt und als PDF-Datei unter www.amka.de heruntergeladen werden.

Eine Wanderausstellung zum Projekt kann ausgeliehen werden.

Kontakt:

Marianne Spohner
Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main
Langestr. 25 – 27
60311 Frankfurt

Tel.: 069/212 30149
marianne.spohner@stadt-frankfurt.de

mitSprache

DaZ-Schulsprache-Fachsprache

Heranführen an die Schulsprache/Fachsprache ist bereits in der Grundschule wichtig.

In den Schulbüchern für den Fachunterricht der Grundschule wird Fachsprache verwendet.

Probleme im Fachunterricht sind oft sprachliche Probleme.

Zur Fachsprache gehören nicht nur der Fachwortschatz sondern auch grammatische Strukturen (z.B. Passiv, Genitiv), die in der Umgangssprache wenig gebräuchlich sind.

DaZ als Unterrichtsprinzip in allen Lernbereichen

Leseförderung

Regelmäßiger Umgang mit Literatur

Leseaktionen fördern Lesebereitschaft und Freude am Lesen

Enger Kontakt zu Stadtteilbibliotheken

Umgang mit Fachsprache/Schulsprache:

-Lehrer/in muss sich die sprachlichen Anforderungen in den verschiedenen Lernbereichen klar machen

-Textentlastung/Texterschließung mit Hilfe von Schlüsselwörtern, Textaufteilen, Bildern, Fragen zum Text u.a.

-Erläuterung, Einüben und Variieren standardisierter Redewendungen

Literatur:

Leisen, Josef (Hrsg.): Methoden-Handbuch deutschsprachiger Fachunterricht, Bonn 2003

Rösch, Heidi (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Grundschule, Hannover 2003

Verboom, L.: Zahlen untersuchen. In: Die Grundschulzeitschrift 177, 2004